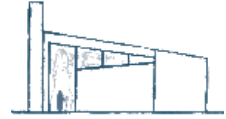


Die Gründung

Wenn man sich mit der Niendorfer Gemeinde St. Ansgar beschäftigt, stößt man unweigerlich wieder auf die St. Josephs-Kirche in Altona. Aus den Zeiten der Vorreformation konnte sich wenig katholisches Leben retten. Die Grafen von Schauenburg gaben 1591 und später Privilegien, die schließlich zur Gründung der besagten St. Josephs-Kirche führten, von wo katholische Impulse in den deutschen Norden bis zur jütländischen Halbinsel ausgingen. Nach dem 1. Weltkrieg fand die wachsende Stadt Hamburg keinen Platz mehr für ihre Bürger und es gefiel den damaligen Einwohnern nicht immer in Mietkasernen im Stadttinnern zu wohnen, so dass sie teilweise in die umliegenden Gemeinden an der Kollau, Schnelsen, Niendorf und Lokstedt, auswichen. Hierunter befanden sich auch eine Anzahl Katholiken. Für diese wurde ab dem 9. Dezember 1923 alle zwei Wochen ein Gottesdienst in der Schule am Niendorfer Marktplatz angeboten. Es kam damals abwechselnd einer der Priester aus der St. Josephs-Kirche. Viele der Neuzugezogenen hatten in den Gemeinden, die sich als „Groß-Lokstedt“ bezeichnete, Grund und Boden erworben und gebaut, waren also sesshaft geworden, so dass ein Schulraum bald nicht mehr ausreichte.

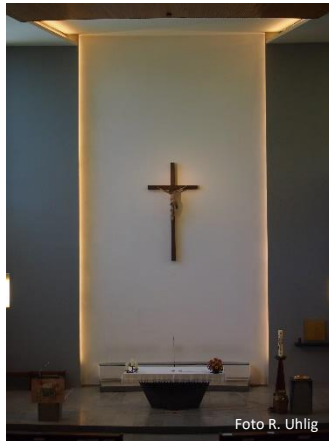


So wurde von der politischen Gemeinde Lokstedt ein Grundstück am Kirchenweg in Niendorf erworben. Am 29.10.1933 wurde der Grundstein für das kleine Kirchlein gelegt, das am 13.3.1934 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Wilhelm Berning, eingeweiht wurde. Die damaligen Gemeindeglieder (900) kamen aus allen Gegenden Deutschlands und hatten nahezu alle Berufe außer dem Bauernstand. In den 1950er Jahren wuchs die Niendorfer Kirchengemeinde auf 4000 Gläubige an, so dass intensiv über eine Vergrößerung der bestehenden Kirche oder über den Bau weiterer Kirchen in Schnelsen oder Lokstedt nachgedacht wurde. Die Entscheidung fiel für eine Erweiterung des bestehenden Standorts aus. Bereits 1953 wurde der Seelsorgebezirk Niendorf zur selbständigen Kirchengemeinde St. Ansgar ernannt. Die Grundsteinlegung für die neue Kirche erfolgte am 27.8.1961 durch Weihbischof Johannes von Rudloff, der auch die Kirchweihe am 15.9.1962 vornahm (unbekannter Verfasser in Chronik der Gemeinde). Die Gemeinde erhielt 1967 ein neues Gemeindehaus. Im Jahr 2005 erfolgte die Gründung der neuen Pfarrei mit den Gemeinden St. Ansgar, St. Gabriel und St. Thomas Morus.



Der Kirchenbau

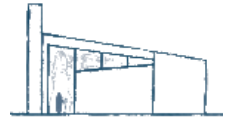
Die St. Ansgar-Kirche hat drei Bauphasen hinter sich. Die erste Phase betrifft den Bau der heutigen Kapelle im Jahr 1933. Geplant und geleitet wurde der Bau durch den Hamburger Architekten Johannes Kamps, der für andere katholische Kirchen bereits bekannt war. Errichtet wurde in West-Ost-Richtung ein einschiffiger Bau von 10 m Firsthöhe, dessen rote Ziegelsteinmauern unverputzt blieben. Es gibt einen Dachreiter mit Glöcklein. Der Altar steht frei im Chor. In diesem sind die Reliquien des hl. Clarus und der hl. Coronata eingelassen. Wichtigster Schatz ist das an der Chorwand angebrachte Pfingstbild, das ursprünglich für die St. Josephs-Kirche im Jahr 1723 gemalt wurde. Der Wiener Künstler ist unbekannt, wohl aber der Stifter, Fürst von Thurn und Taxis (unbekannter Verfasser in Chronik der Gemeinde). Die zweite Phase ab dem Jahr 1960 betrifft die Neuerrichtung der St. Ansgar-Kirche. Mit der Planung und Leitung wurde der Hamburger Architekt Karl-Heinz Bargholz betraut. Man entschied sich für eine vollständig neue Kirche, die mit der Längsrichtung quer zu Westfront der bisherigen Kapelle verlief. Beigestellt ist ein Glockenturm von 18 m Höhe (wegen Ein- und Abflugschneisen des nahen Flughafens).



Verwendet wurden am Kirchbau drei Materialien, Rotklinkermauerwerk, Sichtbeton und Glas. Der damalige Altar wurde durch vier Stufen aus dem Kirchenschiff hervorgehoben. Die ursprüngliche Kapelle wurde durch Glaswände in den Neubau integriert. Vorgeesehen war aber, sie hauptsächlich für Werktags Gottesdienste im Winter und für Andachten zu verwenden. Durch das von Architekt Bargholz verwendete Konzept „vom Dunkel zum Licht“ wird man vom dunklen Eingang unter der Empore zum hellen Altarraum geführt. Dieser erhält sein Licht durch die Bildfenster über die Geschichte der drei Jünglinge im Feuerofen und auf der anderen Seite durch das Rundfenster des auferstandenen Christus. Beide Fenster wurden im Jahre 1995

unter Beibehaltung der Motive durch bunte Gläser verbessert. Die offene Helligkeit des Altarraumes wurde auch durch Verwendung unterschiedlicher Breitenmaße des Kirchenschiffes erreicht. Am Eingang ist der Bau 16 m breit, in der Mitte 18 m und im Chor ist die Breite verengt auf 12 m (unbekannter Verfasser in Chronik der Gemeinde).

Im Jahr 2012 wurde die Kirche unter Beibehaltung des Ursprungskonzepts saniert und erweitert, somit wird damit



die dritte Bauphase beschrieben. Beauftragt wurde der Architekt Andreas Rowold. Die Kapelle wurde vom Hauptraum getrennt. Die Altarstufen wurden auf zwei reduziert (die weggefallenen sind weiß gekennzeichnet). Ambo und Taufbecken wurden in den Altarraum integriert und sind aus demselben Material wie der Altar. Geschaffen hat die Objekte die Künstlerin Ricarda Wyrwol. Der Altar enthält seit seiner Weihe im Jahr 1962 die Reliquien der hl. Clementia und des hl. Laurentius. Neu in den Fußboden vor dem Altar eingelassen, ist eine Reliquie des hl. Ansgar. Weil man die Kapelle vom Hauptraum trennte, fielen einige Sitzplätze weg. Dem begegnete man durch die Errichtung eines sogenannten Pronaos, in den nun der Emporen-aufgang und der Schriftenstand verlegt wurden. Pronaos bedeutete im Altertum der Vorraum zum eigentlichen Kult-raum im Tempel, des Naos. Durch die

Der Kirchenpatron Ansgar

Ansgar wächst zu Beginn des 9. Jahrhunderts als Mönch im Benediktinerkloster Corbie auf, einer bedeutenden Abtei im heutigen Nordfrankreich. In der Tochtergründung in Corvey wird er Leiter der Klosterschule. Auf der Synode von Ingelheim 826 wird Ansgar erstmals mit einer Missionsaufgabe in Dänemark betraut. Später weist ihm Kaiser Ludwig der Fromme Hamburg als Missionsstützpunkt zu, Ansgar lässt hier eine Holz-

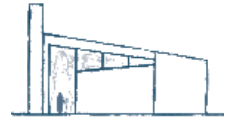
Errichtung des Pronaos wurde das Ursprungskonzept „vom Dunkel zum Licht“ konsequent weiterentwickelt. Er enthält 166 bleiverglaste Lichtkästen, wovon 44 mit einem Leuchtmittel ausgestattet sind. Durch das gedämpfte Licht des Pronaos wird der Besucher auf die Helligkeit des Kirchenraumes eingestimmt. Auf einigen Klinkersteinen des Pronaos sind Stationen im Leben des hl. Ansgar vermerkt (Edith Mertins, Kirchenführung 2013).

Hinzuweisen ist auf das Kreuz über dem Altar, das aus der Toskana stammt, sowie auf das Gotteslammbild an der linken Wand nach dem Eingang. Dieses hing bis 1975 über dem Altar. Die Orgel stammt aus der Andreas-Kirche in Eidelstedt und wurde 1970 eingebaut. Ein weiteres sehenswertes Kunstwerk ist der Moses-Brunnen im Außenbereich neben dem Gemeindehaus. Er wurde von Walter Mellmann im Jahr 1986 geschaffen.

kirche errichten. 845 zerstören die Wikingen den Ort, Ansgar muss fliehen, wird kurz darauf Bischof von Bremen. Die Missionierung der skandinavischen Gebiete bleibt sein großes Anliegen, er gründet Kirchen in Schleswig, Ribe und Birka. Zwar bleiben die Erfolge bescheiden, doch Ansgar wird bis heute als „Apostel des Nordens“ verehrt. Er stirbt am 3. Februar 865 in Bremen.



Die Gemeinde St. Ansgar



Die Stadtteile Niendorf und Schnelsen

Niendorf ist mit mehr als 40.000 Einwohnern der größte Stadtteil der Pfarrei. Zentraler Punkt ist der Tibarg mit vielen Geschäften, Wochenmärkten, U-Bahn-Haltestelle und der Barockkirche am Markt aus dem 18. Jahrhundert. Gleich nebenan beginnt das Niendorfer Gehege. Lange prägten reetgedeckte Bauernhöfe den Ort, später errichteten vermögende Hamburger hier Sommer-

häuser und Villen. Heute sind die Gebäude bescheidener aber auch zahlreicher, drei Moore wurden trockengelegt und das Gebiet für Wohnungsbau genutzt. Schnelsen ist ein bei Familien beliebter Wohnstadtteil mit vielen Reihen- und Einfamilienhäusern. Treffpunkte sind die Frohmestraße und das Freizeitzentrum an der Wählingsallee.

Das Bischof-Ketteler-Haus

Auf dem Gemeindegebiet wurde 1968 das Bischof-Ketteler-Haus, eine Seniorenereinrichtung, errichtet. Es wird dort

nach dem Wohngruppenkonzept gelebt und gearbeitet. Weitere Informationen: www.malteserstift-bischof-ketteler.de

Die Charismatische Erneuerung

Seit Februar 1967 gibt es in der katholischen Kirche – wie auch in anderen christlichen Kirchen – einen neuen geistlichen Aufbruch. Menschen erfahren diesen als ein Geschenk des Heiligen Geistes, als ein persönliches Pfingsten. Auf der ganzen Welt bezeugen Milli-

onen Christen, dass sie eine neue lebendige Gottesbeziehung gefunden haben. In St. Ansgar trifft sich regelmäßig eine Gruppe der Charismatischen Erneuerung.

Kontakt:

Gisela-Maria Leenen, 040/5517074.

Der Kindergarten St. Ansgar

ist eine integrative Einrichtung in Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Ansgar. Hier erhalten Kinder die Möglichkeit in einer familiären Atmosphäre mit Kindern aufzuwachsen, die in ihrer körperlichen Entwicklung unterschiedlich sind und besondere Fähigkeiten mitbringen ihren Alltag gemeinsam zu meistern.

Die MitarbeiterInnen gestalten den Tagesablauf mit den Kindern nach unserem christlichen Menschenbild, in dem Gott uns in Freiheit und Liebe geschenkt hat. Jeder so wie er kann. Gemeinsam sind wir unschlagbar.

Kontakt:

040/238980

